Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 29=49 (1883)

Heft: 41

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. <u>Voir Informations légales.</u>

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär=Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXIX. Jahrgang.

Ber Schweig. Militargeitschrift XLIX. Jahrgang.

Bafel.

13. October 1883.

Nr. 41.

Erscheint in wöchentlichen Rummern. Der Preis per Semester ist franko burch die Schweiz Fr. 4. Die Bestellungen werden direkt an "Benno Schwabe, Perlagsbuchhandlung in Basel" abressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Austlande nehmen alle Buch, "ndlungen Bestellungen an.

Berantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Elgger.

Inhalt: Militärischer Bericht aus dem bentichen Reiche. — Die Landesansstellung in militärischer Beziehung. (Schluß.) — Reorganisation ber Beterinär-Wiederholungskurse. — Inspektion ber IV. schweizerischen Armeedivision auf der Aumend bei Luzern. — Aussand: Aufland: System zur Beladung der Packpferde. — Berschiedenes: Feldslaschen aus Papiermasse. — Bibliographie.

Militärifder Bericht aus dem deutschen Reiche.

Berlin, ben 28. Gept. 1883.

Bor einigen Bochen konnten mir beinahe bie Frage stellen: Ist ber Krieg in Sicht? Gemiffe feinbselige Meußerungen ber frangofischen Breffe hatten ben Fürften Bismard gur Entfen. bung eines fogenannten talten Wafferstrahles in Geftalt eines Artikels ber offiziofen "Nordbeutschen allgemeinen Zeitung" veranlaßt, welcher kalmirend auf die ermähnten Expektorationen, die sich an ben Fall Antoine-Manteuffel in Met anlehnten, mirten follte. Gleichzeitig lentte eine Meugerung bes tommanbirenden Generals bes IX. Armeeforps, Genes ral von Treskow, sowie die in Aussicht genommene Berlegung eines Ravallerieregiments nach Bromberg und mehrerer Infanteriebataillone an bie Oftorenze von Breugen die Aufmerkjamkeit auf Deutschlands militarische Situation und Beziehungen ju Rugland. Nach Berichten ichlesmig-holfteinischer Blatter wies ber ge: nannte General gegen eine Deputation ber Feftung Sonderburg, welche um Erhaltung ber Garnison gebeten hatte, barauf bin, bag bies nicht angangig sei, ba es barauf ankomme, die Oftgrenze bes Reiches zu verflarten und bie Truppen bortfelbft in ben großen Festungen zu tonzentriren. Deshalb murben auch mehrere fleine Festungen ganglich aufgegeben werben muffen. Diefe Mittheilungen find nicht nur von Interesse, weil fie ein Symptom fur ben Ernft und die Bachsamteit bilben, mit welcher bie Berhaltniffe an ber Weichfel in Deutschland be: trachtet merben, fonbern fie haben auch eine fach. liche Bebeutung in anberer Sinfict. Ginmal namlich zeigen fie, bag bie Beforgnig ber Bebrohung ber beutichen Rorbgrenze feitens ber Danen ftart geschwunden, ba man fich fonft nicht entschließen

von der bisherigen Besatzung zu entblößen. So= bann aber laffen bie Worte bes Generals erkennen, wie wenig unsere Beeresverwaltung burch bas Beispiel ber neuesten frangofischen Fortifitationstheo. rien beeinflußt und beitrt wird. Dort geht bie Tendenz immer ftarter auf die Unlegung möglichft zchlreicher selbstständiger Forts, die wie ein riesiger Wall fich bie gange beutsche Grenze entlang ziehen. In Deutschland halt man bagegen unentwegt an bem alten bemahrten Grundfat feft, bag bie Ente icheidung in ben Rriegen in offener Felbichlacht gesucht merben muß, und bag es genügt, menige aber um fo ftartere Festungen als Stut= puntte zu haben, ferner einige Sperrpuntte. Bo bie größere Ruhnheit und Freiheit bes Blides vor. handen ift, wird bie Geschichte lehren. In Deutschlande militarifchen Rreifen halt man es fur teinen Impuls ber Starke, welcher die Frangofen antreibt, fich "einzugraben", und bag bieselben bamit ftillschweigend auf die Offenfive verzichten, mahrend man biesfeits bes Rheines fich anschickt, burch bas Eingehenlassen einer Reihe kleinerer Festungen bie Starte und Beweglichfeit ber großen heerestorper im Falle eines Krieges zu steigern.

Neiches zu verstärken und die Truppen dortselbst in den großen Festungen zu konzentriren. Deshalb würden auch mehrere kleine Festungen gänzlich aufgegeben werden müssen. Diese Mittheilungen sind nur von Interesse, weil sie ein Symptom für dem Ernst und die Wachsamkeit bilden, mit welcher bie Berhältnisse an der Weichsell in Deutschland bertrachtet werden, sondern sie haben auch eine sachs liche Bebeutung in anderer Hinfick. Einmal nämelich zeigen sie, daß die Besorgnis der Bedrohung der deutschen, da man sich sonst nicht entschleißen Radhar in letzter Zeit eine ganz be sonst rerseits steht jedoch das sest, daß dei Deutschlands östlichem Nachbar in letzter Zeit eine ganz be sonst verse verse Ehätigkeit auf allen militäs